

Erster Fastensonntag, 18. Februar



(Fest-)Haltepunkte - diesen Titel trägt der Fastenkalender des CBW in diesem Jahr. Er möchte den Blick darauf lenken, inwiefern und welche solcher Fest-Halte-Punkte die Liturgie der vorösterlichen 40 Tage zu bieten hat und auch der Frage nachgehen, ob und wie solche Haltepunkte unserem unsteten und aktuell besonders herausfordernden „weltlichen“ Leben Halt und Stabilität geben können, damit wir unseren Alltag gefestigt bestehen können. Aber auch, wie wir immer wieder aufs Neue Halt gewinnen können, wenn uns Sorgen und Unsicherheit wegzuwehen drohen. Halt an, wo läufst du hin?, so fragte schon der Dichter Angelus Silesius. Immer wieder ein Stopp-Schild zu setzen, immer wieder neu zu Bewusst-Sein zu kommen, kann gerade in der Zeit vor Ostern überaus hilfreich sein.

Der erste Fastensonntag und seine gottesdienstlichen Texte bieten dafür schon einige An-Halts-Punkte, vor allem in der Verkündigung. Die Lesung aus dem Alten Testament schildert die Situation der Überlebenden nach der großen Sintflut. Gott schließt mit ihnen einen Bund, den keine Sintflut der Welt jemals wieder zerstören kann. Als Zeichen dieses Bundes setzt Gott selbst den Regenbogen in die Wolken, der immer wieder an diesen unauflöslichen Bund erinnern soll - zumindest von Gottes Seite her (dass der Mensch immer wieder dazu tendiert, von seiner Seite aus diesen Bund zumindest in Frage zu stellen, wenn nicht gar zu brechen, ist eine ganz andere Sache...). Gott selbst spricht: *Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch verdirbt. Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde* (Gen 9,14f).

Auf diesen Bund Gottes mit seiner Schöpfung nimmt auch die zweite Lesung aus dem ersten Petrusbrief Bezug (1 Petr 3,18-22): *in der Arche wurden nur wenige, nämlich acht Menschen, durch das Wasser gerettet. Dem entspricht die Taufe, die jetzt euch rettet* (1 Petr 3,20bf). Sintflut und Taufe werden in einen Zusammenhang gebracht: wie die Sintflut alle Sünde auf der Welt tilgte, so tut dies auch die christliche Taufe, allerdings in Bezug auf den Täufling. Sie begründet ebenso den Bund zwischen Gott und Mensch und verleiht das unverlierbare, neue Leben in der unwiderruflichen Gottesbeziehung. Auf diese Gottesbeziehung, auf dieses Vertrauen und diese Liebe, die Gott schenkt, können und dürfen wir uns unser Leben lang verlassen, sie will uns Halt geben und uns durchs Leben begleiten. Im obigen Bild, das den Eingangsbereich der Heilig-Geist-Kirche in Reutlingen zeigt, wird auf die Verbindung von Regenbogen und Taufe Bezug genommen. Das Fenster spiegelt die Farben des Regenbogens, die theologisch in unterschiedlicher Art und Weise gedeutet werden können: Violett als Zeichen der Umkehr und der Versöhnung mit Gott (sie ist ja auch die Farbe der 40tägigen Zeit vor Ostern), Blau als Farbe des Göttlichen und des Wassers, Grün als Farbe der Hoffnung und Zuversicht, Rot als Farbe des Heiligen Geistes, aber auch der Liebe.

Der Vers vor der Kommunion schließlich ist aus dem Ps 91 genommen; auch hier wird zum Vertrauen auf Gott aufgerufen. Der ausgewählte Vers 4 aus dem Psalm spricht dem Gläubigen zu: *Er (der Herr) beschirmt dich mit seinen Flügeln, / unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist seine Treue*. Auch dafür kann der Regenbogen stehen.

Das Lied „Regenbogen, buntes Licht“ mit einem Text von Reinhard Bäcker bedenkt die Farben des Regenbogens und das Geheimnis Gottes, der den Menschen durch sein Leben geleiten will und seine Nähe sucht. Wenn wir uns diesen Text in dieser österlichen Bußzeit neu zu Gemüte führen, können wir dem tragenden Grund unseres Lebens, unserm

persönlichen Fest-Halte-Punkt auf die Spur kommen:

Regenbogen, buntes Licht,
deine Farben sind das Leben.
Gott verlässt die Erde nicht,
hat sein Zeichen uns gegeben.

1. Rot das Feuer, Glut und Flamme,
Wärme und Stärke fühle ich,
und ich ahne das Geheimnis:
Gottes Liebe trägt auch mich.

4. Grün die Pflanzen - grün die Bäume,
Wachsen und Werden spüre ich.
Und ich ahne das Geheimnis:
Gottes Kräfte stärken mich.

2. Orange die Sonne, Licht des Tages,
Wach sein und sehen möchte ich.
Und ich ahne das Geheimnis:
Gottes Licht erleuchtet mich.

5. Blau das Wasser - blau der Himmel,
Tiefe und Weite suche ich.
Und ich ahne das Geheimnis:
Gottes Treue leitet mich.

3. Gelb die Ähren auf dem Felde,
Reichtum und Fülle träume ich,
und ich ahne das Geheimnis:
Gottes Hände segnen mich.

6. Indigo - ein dunkler Schatten,
fremde Gewalten fürchte ich.
Und ich ahne das Geheimnis:
Gottes Schatten schützen mich.

7. Violett - die große Ruhe,
still sein und schweigen möchte ich.
Und ich ahne das Geheimnis:
Guter Gott, du findest mich.

Regenbogen, buntes Licht,
deine Farben sind das Leben.
Gott verlässt die Erde nicht,
hat sein Zeichen uns gegeben.